Lohengrin vor dem Luzerner Kulturzentrum

Autor(en): **Herzig, Mark A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369675

Nutzungsbedingungen

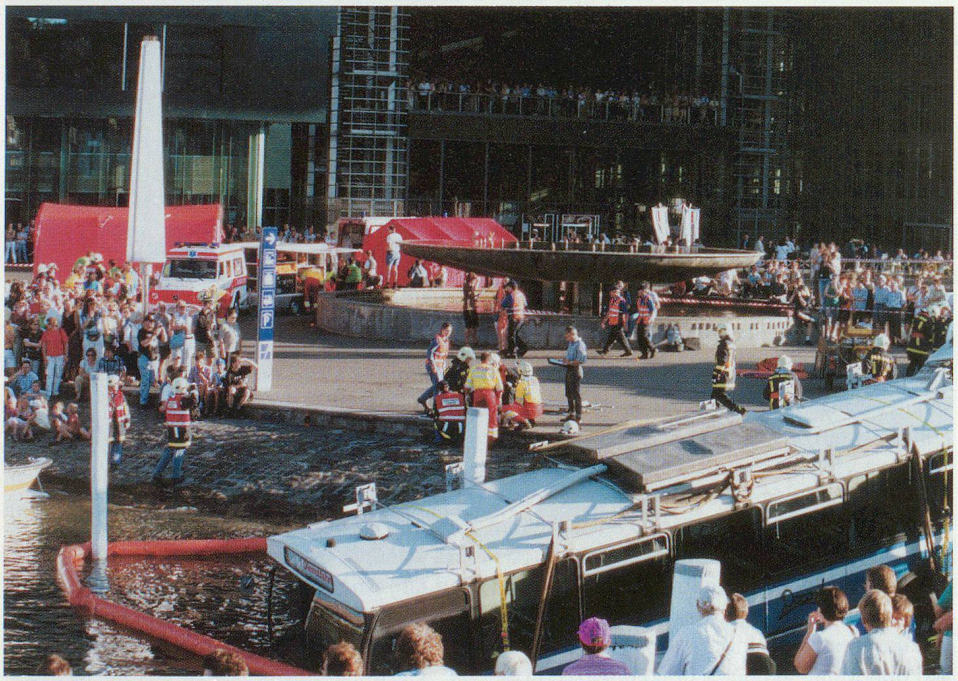
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



GROSSE KSD-ÜBUNG

Lohengrin vor dem Luzerner Kulturzentrum

Es handelte sich vor dem KKL in Luzern nicht um eine Wagner-Aufführung, sondern um eine gross angelegte Übung des Luzerner Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD), die so viel Volk versammelte. *Lohengrin* war von den Verantwortlichen quasi in den Samariterkongress des SSB eingebaut worden. Auch wenn der Zivilschutz nicht direkt einbezogen war, so war die Übungsanlage doch sehr aufschlussreich, und es war interessant zu sehen, wie verschiedene Partner des Bevölkerungsschutzes im Rahmen des KSD zusammenspielten.

MARK A. HERZIG

Mit der Übung *Lohengrin* kam der Kanton Luzern dem Bundeswunsch entgegen, mindestens alle vier Jahre eine KSD-Weiterbildung durchzuführen. Man beschränkte sich dabei auf eine Einsatzübung vorab für die Blaulichtorganisationen, da für einen theoretischen Teil die Konzepte des Bevölkerungsschutzes noch nicht ausreichend gesichert sind.

Übungsanlage und Zielsetzung

Ein vollbesetzter Bus fährt ins Seebecken, wobei ein Drittel der über 40 Businsassen schwer und ein weiterer Drittel leicht verletzt werden, der Rest bleibt äusserlich unversehrt. Sie müssen geborgen, medizinisch versorgt, betreut und wegtransportiert werden.

Es gelten folgende Zielsetzungen:

- Die Führung des Ereignisses erfolgt nach der Organisation des KEL Stab Systems.
- Die Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen verläuft mit sichtbaren Schnittstellen ohne Reibungsverlust.
- Die Kommunikationsschnittstellen sind zwischen allen beteiligten Einsatzformationen von Anfang an klar geregelt.
- Der Rettungsdienst (RD) gibt den Samaritern und Feuerwehr-Eingeteilten klare Anweisungen für die Bergung und Betreuung der Verunfallten, damit die Arbeit korrekt durchgeführt werden kann.
- Der RD 144 kontrolliert die Ausführung der Samariterarbeit in der San Hist und bringt notfalls Korrekturen an. Der RD bestimmt den Zeitpunkt, zu welchem die Notfall-Seelsorgenden (NFS) und Samari-

FOTOS: M. A. HERZIG

ter mit der Betreuungsarbeit beginnen können, da die Lebensrettenden Sofortmassnahmen (LRSM) Vorrang haben.

- Im Bereich psychische Betreuung ist die Fürsorgearbeit der NFS sichtbar. Die Verbindung zu den Psychologen wird bei Bedarf hergestellt.
- Die Betreuungsarbeit durch die Samariter findet laufend und ohne sicht- oder spürbaren Unterbruch statt.
- Jeder Patient hat während der ganzen Betreuungsphase eine ständige Bezugsperson, zu der ein gewisses Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann.
- Die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) unterstützt sämtliche Rettungsaktionen, die über das Wasser ausgeführt werden müssen.

Viel Personal

Die Übung wirkte realistisch und zeigte vorab, wie sehr schnell sehr viel Personal aufgeboten werden muss. Der Schadenplatzorganisation kommt dabei eine entscheidende Rolle zu – sonst blockieren ausser Schaulustigen womöglich eigene Fahrzeuge Zu- und Wegfahrten. Auch hier wirkte das Ganze sehr wirklichkeitsnah – «viel Volk» war zugegen, und Schnittstellen, die man im Idealfall nicht wahrnehmen sollte, traten für den interessierten Zuschauer zu Tage.

Man darf gespannt auf die Auswertung sein. Auch in der Hinsicht, dass an dieser Übung mit Samaritern und SLRG-Angehörigen viele nichtprofessionelle und nicht zu den Blaulichtorganisationen Gehörende beteiligt waren. Parallelen zum Zivilschutz sind bei Einsatz, Führung und Verhalten vorhanden. □